

## **Die Geschichte der Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel)**

### **Gliederung**

1. Einleitung
2. Sparkassen in Deutschland
3. Gründung der Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel)
4. Das erste Doppeljahr
5. Die Folgejahre bis heute
6. Geschäftsgebiet
7. Geschichte der Sparkasse der Stadt Plaue (Havel)
8. Entwicklungsbaum der MBS
9. Liste der Vorstände & Direktoren der Sparkasse ab 1830
10. Liste der Oberbürgermeister ab 1809
11. Quellen
12. Bildnachweise

### **1 ) Einleitung**

Anlässlich eines Vortrages des Autors am 6. März 2014 beim Historischen Verein Brandenburg ( Havel ) e.V. hat dieser die Geschichte der Sparkasse der Stadt Brandenburg ( Havel ) nach bestem Wissen und Gewissen unter Nutzung der genannten Quellen ohne Anspruch auf Vollständigkeit zusammengestellt.

### **2 ) Sparkassen in Deutschland**

Sparkassen gibt es seit mittlerweile fast 300 Jahren in Deutschland

Das Erfolgsmodell wurde in diversen europäischen Staaten kopiert und selbst in den USA finden sich mittlerweile Sparkassen, die in der Region für die Region wirtschaften und dem Gemeinwohl verpflichtet sind.

Die ersten deutschen Sparkassen wurden ursprünglich auf Initiative von Landesherrschaften oder Privatleuten gegründet, um ärmeren Bevölkerungsschichten die Möglichkeit zu eröffnen, eine langfristige, sichere und verzinsliche Rücklage für die Bewältigung der Widrigkeiten des Lebens (Krankheit, Alter etc.) zu bilden.

Vorläufer der Sparkasse waren Waisenkassen und Leihhäuser, wie beispielsweise die 1749 von der Reichsabtei Salem zur Verwaltung von Waisenrenten eingerichtete Kasse und das Herzoglich-braunschweigische Leihhaus, das 1765 gegründet wurde.

Erste Sparkassen nach modernem Verständnis entstanden 1778 in Hamburg, 1786 in Oldenburg, 1796 in Kiel, 1801 in Altona, 1808 in Darmstadt, 1817 in Lübeck, 1818 in Berlin, 1821 in Nürnberg und 1830 in Brandenburg an der Havel.

1818 wurde in Stuttgart die Württembergische Spar-Casse für das ganze Königreich Württemberg gegründet. Im gleichen Jahr erfolgte auch die Gründung der ersten Sparkasse Sachsens in Königsbrück auf Betreiben und mit finanzieller Beteiligung des Konferenzministers Peter Karl Wilhelm von Hohenthal.

### **3 ) Gründung der Sparkasse der Stadt Brandenburg**

Die Stadt Brandenburg an der Havel war gleich vielen preußischen Städten durch die Geldnot während der Kriegsjahre 1806/1808 gezwungen, ihre Verpflichtungen zum Teil durch Ausgabe von fünfprozentigen Stadtoptionen zu erfüllen.

Die für die damalige Zeit recht hohe Verzinsung dieser Schulden und die Aufbringung der für die Tilgung und Verzinsung notwendigen Mittel machte den Stadtvätern Brandenburgs noch jahrzehntelang viel Kopfzerbrechen.

Nach langen Erwägungen, welches der beste Weg zu einer Herabsetzung des Zinssatzes sei, befasste man sich mit dem Gedanken, dem Beispiele anderer Städte zu folgen und eine Sparkasse zu errichten.

Diese Sparkasse sollte zwei Aufgaben erfüllen:

In erster Linie hatte sie den Zweck, den minderbemittelten Einwohnern Brandenburgs Gelegenheit zu geben, ihre Ersparnisse sicher und zinsbringend anzulegen und den Sparsinn zu wecken.

Dann aber sollten die zusammenfließenden Spargelder dazu beitragen, die hochverzinslichen Schulden der Stadt nach und nach zu tilgen.

Das Kuratorium der Kämmererkasse stellte im September 1828 auf Grund eines Konferenzbeschlusses bei dem Magistrat den Antrag:

"Die Statuten der Berliner Sparkasse, insbesondere aber auch eine spezielle Auskunft über die Verwaltung der Kasse herbeizuschaffen, um daraus zu entnehmen, ob die Errichtung einer Sparkasse für den hiesigen Ort und für den dadurch zu erreichenden Zweck der Ablösung der fünfprozentigen Obligationen zweckmäßig erscheine."

Die erbetenen Unterlagen trafen noch in demselben Monat von dem Magistrat der Stadt Berlin ein. Sie wurden am 19. November 1828 der Stadtverordnetenversammlung mit dem Ersuchen vorgelegt, sich über die Errichtung einer Sparkasse zu erklären.

Zur Prüfung und Bearbeitung dieser wichtigen Angelegenheit setzte die Stadtverordnetenversammlung eine Kommission bestehend aus den Stadtverordneten

*Hübener, Metze, Schlunk, Faethen und Kuschke*

ein.

Schon in der Stadtverordnetenversammlung vom 10. Dezember 1828 konnte die Kommission das Resultat der Arbeit vorlegen. Es kam hierauf zu folgenden Beschluß der Stadtverordnetenversammlung:

"Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, von dem Grundsatz ausgehend, daß die Errichtung einer Sparkasse vorteilhaft auf die Moralität der unteren Volksklasse wirken wird, und daß es der beste und sicherste Weg ist, den Zinssatz der Stadtoobligationen von fünf auf vier Prozent herabzusetzen, indem mit der Zeit bedeutende Einnahmen zu erwarten sind, die Errichtung einer solchen, und zwar sollen derselben das Statut und die Buchführung der Berliner Sparkasse im allgemeinen zugrunde gelegt werden."

Der erste Schritt für die Gründung der Sparkasse war getan.

Nun war es die nächste Arbeit der Kommission, für die zu errichtende Sparkasse ein Statut nach dem Vorbilde der Berliner Sparkasse zu schaffen. Am 23. Mai 1829 war das Statut fertiggestellt. Es hatte 17 Paragraphen und wurde bei der Firma J.J. Wiesike in Druck gegeben.

In der Sitzung vom 30. Juni 1829 ernannte die Stadtverordnetenversammlung den Kaufmann C.C.F. Schlunk zum Rendanten. In das Kuratorium wählte man die Herren:

*Tuchfabrikant Faethen*

*Kaufmann Kuschke*

*Buchhändler J.J. Wiesike.*

Das Statut gab der Sparkasse den Namen:

*Sparkasse der Stadt Brandenburg.*

Um den hiesigen Einwohnern Gelegenheit zu geben, ihre kleinen Ersparnisse zinsbar und sicher unterzubringen, und ihnen dadurch behülflich zu sein, sich ein Kapital zu sammeln, welches sie bei Verheirathungen, Etablirung eines Gewerbes, im Alter oder in Fällen der Noth benutzen können, besteht unter Garantie der Kommune und unter der Aufsicht des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung und eines besonderen Kuratoriums, eine Sparkasse.

#### § 1.

Diese Kasse befindet sich vorläufig im Hause des Rentanten, welcher bereit seyn wird, vom 1. Januar 1830 an, jeden Dienstag in der Woche, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, die Kassen-Geschäfte vorzunehmen.

Veränderungen dieser Bestimmungen sollen öffentlich bekannt gemacht werden.

Von 15 Sgr. an und darüber wird jedes Darlehn angenommen.

#### § 2.

Die Kasse verzinst alle bei ihr eingezahlten Summen, welche einen Thaler und darüber betragen, mit Ausschluß der Groschen, welche nicht verzinst werden, jährlich mit drei und ein Drittel pro Cent, also mit einem Silbergroschen jährlich für jeden vollen Thaler; die Zinsen werden jedoch nicht gleich von dem Einzahlungs-Loge, sondern nur immer von dem ersten des nächsten Monats berechnet, so daß jemand der z. B. am 5. oder 17. April Geld einzahlt, die Zinsen vom 1. Mai ab empfängt.

Seite 1 des ersten Statutes

Die Sparkasse der Stadt Brandenburg wurde somit durch Statut vom 23. Mai 1829 nach dem Vorbilde der Berliner Sparkasse errichtet - und am 5. Januar 1830 nach gründlicher Vorbereitung den Bürgern und Einwohnern zur Benutzung eröffnet.

#### 4 ) Das erste Doppeljahr der Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel)

Klein aber bescheiden war der Anfang. Aus den Statistiken ist ersichtlich, dass am 5. Januar 1830, dem Tage der Eröffnung, vier Einlagen mit zusammen 10 Taler und 15 Silbergroschen, am 12. Januar 1830 fünf Einlagen mit zusammen 76 Taler, am 19. Januar 1830 vier Einlagen mit zusammen 39 Taler getätigt worden sind.

Trotz dieses bescheidenen Beginnes war die Hoffnung des Magistrates auf das Sinken der Zinssätze für die Stadtobligationen bereits nach einem Vierteljahr erfüllt. Das Kuratorium der Sparkasse stellte hierauf am 19. März 1830 einen Antrag, der nachstehend wörtlich wiedergegeben wird:

Die Errichtung der hiesigen Sparkasse hatte den Nebenzweck, den Zinsfuß der hiesigen Stadtbligationen auf vier Prozent zu reduzieren, und da dieser nunmehr als erreicht zu betrachten ist, so halten wir es für nötig, dies Institut nur so zu verwalten, daß seine moralische Tendenz, nämlich die Absicht, hiesige unbemittelte Einwohner zu einer nützlichen Ersparnis zu leiten, aufrecht erhalten werde, indem es wohl keineswegs die Meinung der Stifter gewesen ist, sich mit der Verwaltung des Vermögens wohlhabender Personen zu befassen, und für diese Verantwortlichkeit und eine mit Kosten verbundene Administration zu übernehmen. Wir halten uns daher verpflichtet, folgende Abänderung der Grundsätze bei der Handhabung dieses Institutes ganz ergebenst in Vorschlag zu bringen, da uns die Erfahrung gelehrt hat, daß teils den Zuströmen größerer Summen gesteuert, teils die Unterbringung der eingehenden Gelder erleichtert werden muß.

(Es folgen nunmehr sieben Abänderungsvorschläge zum Statut.)

Dieser Antrag zeigt in seiner klaren Fassung, wie wenig die Finanzmänner der Stadt 1830 doch voraussehen konnten, welcher gewaltige Aufschwung dem Sparkassen- und Kreditwesen in der zukünftigen Zeit beschieden sein sollte.

Tatsächlich beschloss die Stadtverordnetenversammlung am 28. Mai 1830, dem Statut einen Nachtrag zu geben, dass der Kapitalbetrag eines Sparkassenbuches die Summe von 50 Talern – einem Betrag, der immerhin für die damaligen Zeiten schon ein ganz ansehnliches Kapital darstellte – nicht überschreiten durfte, es sei denn, die Vermehrung des Kapitals erfolge durch Zuschreibung.

*Handwritten title: Sparkassenbuch - 1830*

№	186	17	3	186	17	3	186	17	3	186	17	3	186	17	3
1.	5	10	3	1056	29	9	2518	17	9	2518	17	9	2518	17	9
2.	15	13	9	33	15	12	165	128	22	6	97	25	15	-	-
3.	6	5	6	59	1	-	10	67	41	3	9	98	10	5	-
4.	2	15	4	35	5	4	2	68	4	3	-	99	15	6	3
5.	15	4	9	36	1	-	10	69	159	15	-	100	78	11	8
6.	19	12	11	57	82	19	2	70	128	22	6	101	10	4	2
7.	25	27	6	38	51	20	-	71	51	15	-	102	50	20	10
8.	25	27	6	39	8	21	8	72	206	-	-	103	50	20	10
9.	15	11	3	40	5	19	2	73	25	22	6	104	49	9	10
10.	27	29	4	41	2	19	2	74	35	24	2	105	22	10	10
11.	7	6	5	42	4	3	4	75	51	10	-	106	5	1	8
12.	4	3	8	43	2	1	8	76	84	-	4	107	30	10	-
13.	56	29	7	44	167	10	-	77	102	20	-	108	30	10	8
14.	103	20	-	45	51	20	-	78	102	20	-	109	30	7	6
15.	20	17	6	46	310	-	79	149	14	2	110	38	9	6	6
16.	10	7	8	47	62	28	4	80	410	20	-	111	50	12	6
17.	25	27	6	48	103	10	-	81	128	10	-	112	50	12	6
18.	51	25	-	49	29	5	2	82	23	20	-	113	50	8	9
19.	15	13	9	50	51	17	11	83	22	14	7	114	50	8	9
20.	207	10	-	51	51	7	6	84	22	5	5	115	2	-	4
21.	25	27	6	52	103	10	-	85	30	20	5	116	6	1	-
22.	66	7	10	53	25	21	3	86	109	14	1	117	40	3	9
23.	51	25	-	54	5	3	9	87	20	11	8	118	50	4	2
24.	51	25	-	55	128	22	6	88	56	7	11	119	1	17	6
25.	25	27	6	56	9	4	3	89	51	5	-	120	9	-	-
26.	113	29	2	57	1	-	9	90	40	19	9	121	7	-	-
27.	2	1	7	60	25	22	6	91	51	5	-	122	7	-	-
28.	15	13	9	61	1	-	9	92	51	5	-	123	25	-	-
29.	9	3	2	62	2	1	6	93	51	-	-	124	5	-	-
30.	25	27	6	63	1	-	9	94	30	17	6	125	50	20	9
31.	6	5	-	64	154	15	-	96	51	-	-	126	-	-	-
32.	1056	29	9	1056	29	9	1056	29	9	1056	29	9	1056	29	9

*Handwritten notes at the bottom of the table:*  
 S. in Buch f. d. Sparkassenbuch - 1830 - 1830 - 1830  
 S. in Buch f. d. Sparkassenbuch - 1830 - 1830 - 1830  
 S. in Buch f. d. Sparkassenbuch - 1830 - 1830 - 1830  
 C.C.F. 1830

In den ersten Jahren konnte die Sparkasse trotz der Zweckerfüllung und Senkung der Refinanzierungskosten der Stadt nicht rentabel arbeiten.

Daher konnte die Sparkasse aus den Gewinnen von 16 Talern den Rendanten nicht leistungsgerecht bezahlen.

Und so beantragte der Magistrat am 22. September 1831 bei der Stadtverordnetenversammlung:

1. *Dem Rendanten ein jährliches Gehalt von 50 Talern zu bewilligen und, da der Verwaltungsüberschuß sich nur auf 16 Taler belief, 34 Taler aus der Kämmereikasse zuzuschießen.*
2. **Die Auflösung der Sparkasse**, mit folgender Begründung:

Für die Folge das Opfer eines solchen jährlichen Zuschusses zu bringen, scheint uns indes in den jetzigen Verhältnissen nicht ratsam, vielmehr geratener, die Sparkasse mit Ablauf dieses Jahres wieder eingehen zu lassen, da der Zweck der Errichtung derselben, die Herabsetzung des Zinsfußes der Stadtobligationen zu bewirken, inzwischen erreicht ist, der andere Zweck aber, den Einwohnern Gelegenheit zu geben, kleine Ersparnisse zinsbar und sicher unterzubringen, in der Hauptsache fast ganz verfehlt ist, weil die dienende und ältere Klasse die Sparkasse sehr wenig benutzt hat, auch bei der Nähe Berlins und der Leichtigkeit der Benutzung der dortigen Sparkasse die hiesige Stadt einer besonderen Sparkasse kaum, wenigstens nicht in einem solchen Maße bedürfen möchte, um dafür auch pekuniäre Opfer zu bringen.

Eine ganz andere Auffassung als der Magistrat hatte aber die Stadtverordnetenversammlung. Sie rette der Sparkasse dadurch das Leben, daß sie laut Beschluss vom 12. Oktober 1831 die Auflösung ablehnte. Dem Rendanten konnte sie aber nur ein Gehalt von 30 Talern jährlich bewilligen, wobei sie anerkennend bemerkte, daß dieses Gehalt hinreichende Belohnung für die Mühewaltungen sei, welche die Führung der Sparkasse verursachte.

Das Rendantengehalt wurde laut Anordnung des Magistrats bei der Sparkasse in Ausgabe gestellt, welche daher am Schluß ihres zweiten Wirtschaftsjahres mit einem Verlus von 10 Talern, 14 Silbergroschen und 5 Pfennig abschloß.

## **5 ) Die Folgejahre bis heute**

Das Stammhaus der Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel) befand sich im Hause des Kämmerers Schlunk in der Steinstraße 32. Es gab vier Vorsteher, wovon einer Magistratsmitglied sein musste. Die weiteren Vorsteher, wie auch den Rendanten, wählte die Stadtverordnetenversammlung.

Im Jahre 1834 wurden durch einen Kommunalbeschluss die ersten Beleihungsgrundsätze für die Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel) aufgestellt.

Am Schlusse des Geschäftsjahres 1837 waren bereits 1115 Sparkassenbücher mit einem Gesamteinlagenbestand von 39846 Talern und 2 Silbergroschen im Umlauf.



Gründungshaus in der Steinstraße 32

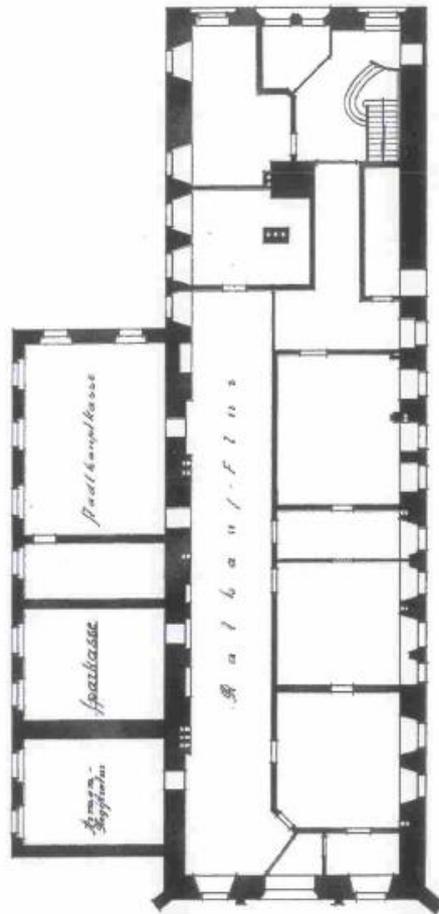
Später wurde die Sparkasse in die Stadtkasse des Rathauses verlegt und zeitweilig vom Gemeindevorsteher geführt. Erst am 1. Juli 1885 erfolgte eine organisatorische Trennung der Sparkasse von der Stadtkasse und ein besonderer Rendant und Kontrolleur wurde für die Sparkasse angestellt.

Öffnungszeit war zunächst nur der Dienstagnachmittag.

Als Einlage setzte man einen Mindestbetrag von 1,50 Mark fest, die Verzinsung betrug 3,5 %, das Quittungsbuch kostete 25 Pfennig. Ab Mitte der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts war die Sparkasse täglich vormittags geöffnet, seit der Trennung von der Stadtkasse werktätlich auch nachmittags und sonnabends außerdem von 19:00 bis 21:00 Uhr.

Das erste Statut erhielt auf Grund der Erfahrungen in der Praxis mehrere Nachträge. Am 12. Dezember 1838 erschien das preußische Reglement „betreffend die Einrichtung des Sparkassenwesens“, das bis 1932 in Kraft blieb.

Es führte auch in Brandenburg zu einem neuen Statut, das allerdings nach jahrelangen Verhandlungen erst am 19. März 1844 zustande kam und am 13. Mai 1844 die Genehmigung des Oberpräsidenten erhielt.



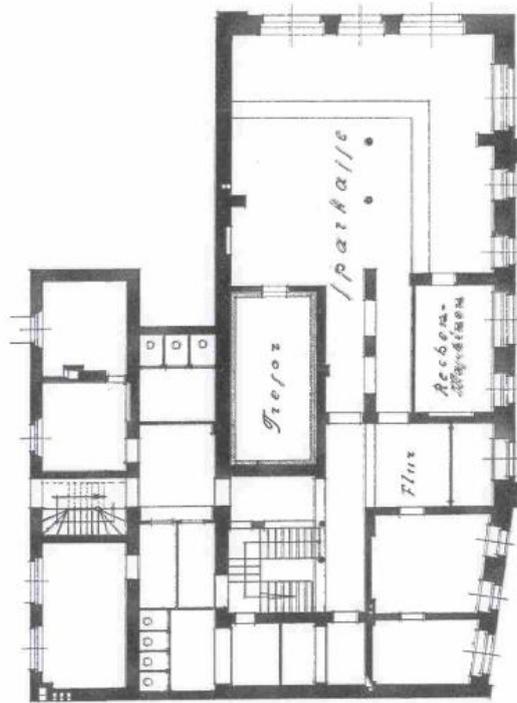
Kassenlokal im Rathause 1850—1907

Am 1. Januar 1875 wurde allgemein die Markwahrung eingeführt. 1884 wurde der Brandenburgische Sparkassenverband gegründet. Neue Satzungen wurden für die Sparkasse der Stadt Brandenburg dann noch 1898, 1917 und 1930 erlassen. Zum Ende des Jahrhunderts ging es der Sparkasse vornehmlich um räumliche und technische Verbesserungen, um den vermehrten Geldverkehr möglichst reibungslos bewältigen zu können.



Sparkassendirektor Gustav Westermann 1896 – 1920

Sie bezog am 6. Dezember 1907 endlich eigene Räume im Eckhaus Molkenmarkt 1. Eine Stahlkammer, die modernsten Ansprüchen genügte, stand seit dem 16. Januar 1908 zur Verfügung.



Kassenlokal Molkenmarkt 1 1907—1920

Im Februar 1920 erhält die Sparkasse ihren Sitz im eigenen Gebäude in der Neustädtischen Sankt Annen Straße 30.



Notgeld von 1923

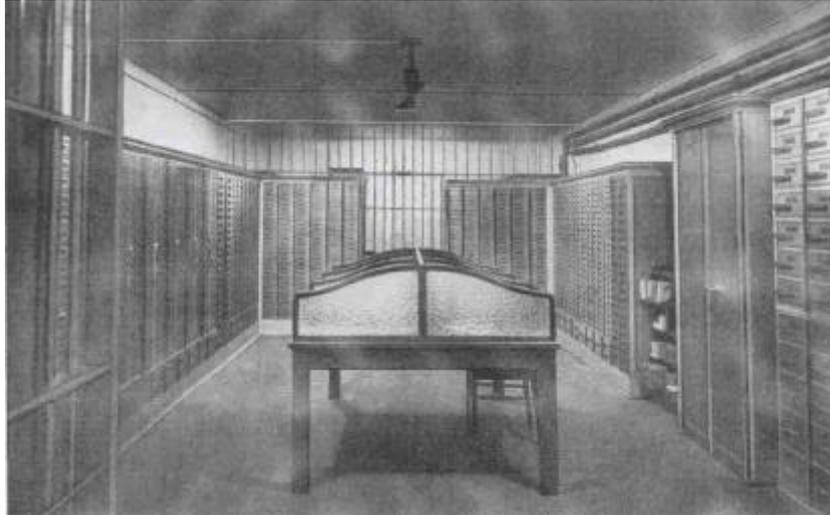


Geschäftsbericht von 1925 an die Stadtverordnetenversammlung

1930 feierte die Sparkasse ihren 100. Geburtstag und die Stadt ihren 1000. Geburtstag – zu diesem Anlass wurde ein Buch publiziert 1000 Jahre Brandenburg – 100 Jahre Sparkasse.



Kassenhalle von 1930 in der Sankt Annenstraße 30



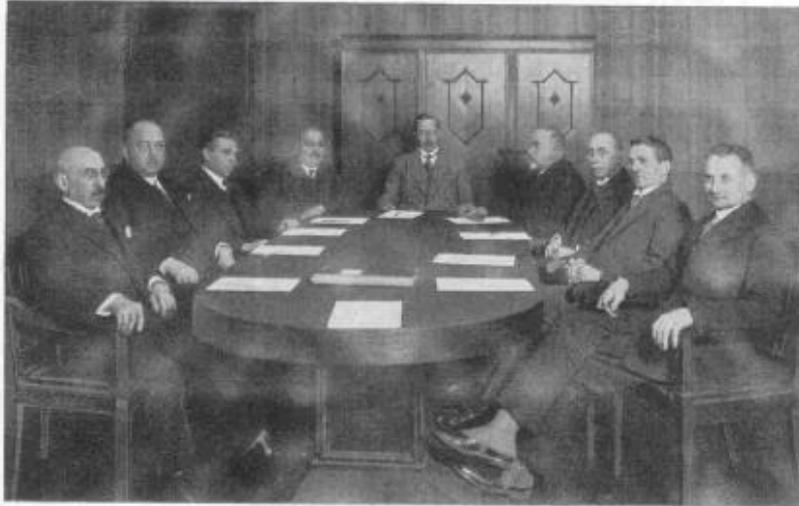
Stahlkammer von 1930 in der Sankt Annenstraße 30



Kassenhalle 1930 mit National Rechenmaschinen



Sparkassendirektor Franz Garz 1921 – 1945 (?)

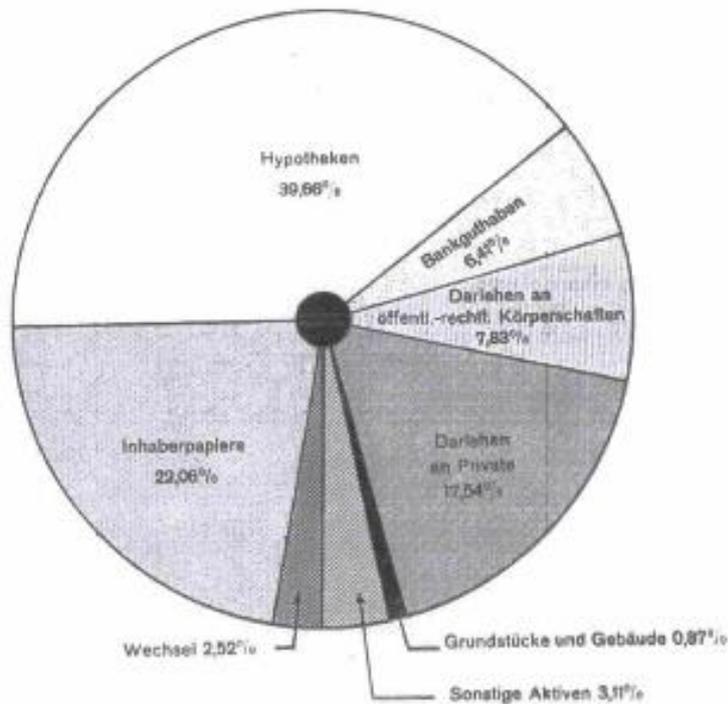


Der Sparkassenvorstand im Jubiläumsjahr

Von links nach rechts:  
 Kaufmann Philipp Fritzen, Vorstandsmmitglied seit 1908  
 Stadtrat Wilhelm Holtschne, Vorstandsmmitglied seit 1922  
 Mag.-Sekr. Gustav Scherhagen, Vorstandsmmitglied seit 1908  
 Lagerhalter Otto Richter, Vorstandsmmitglied seit 1930  
 Bürgermeister Kurt Prowitz, Vorstandsmmitglied seit 1921  
 Fabrikant Albert Barth, Vorstandsmmitglied seit 1918  
 Fabrikant Walter Günter, Vorstandsmmitglied seit 1920  
 Krongewerksrat Georg Buchholz, Vorstandsmmitglied seit 1930  
 Stadtrat August Lohse, Vorstandsmmitglied seit 1926

Vorstand der Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel) 1930

## Anlage des gesamten Vermögens der Sparkasse (einschließlich des Vermögens aus Giroeinlagen) am 30. November 1929



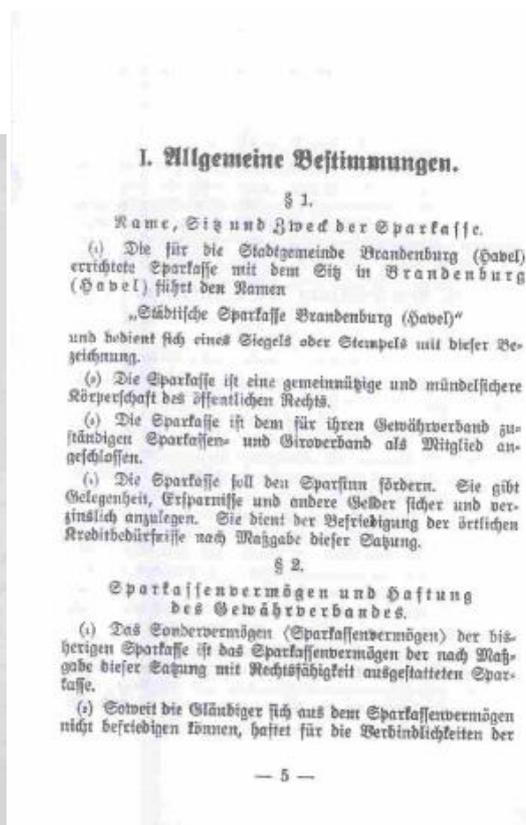
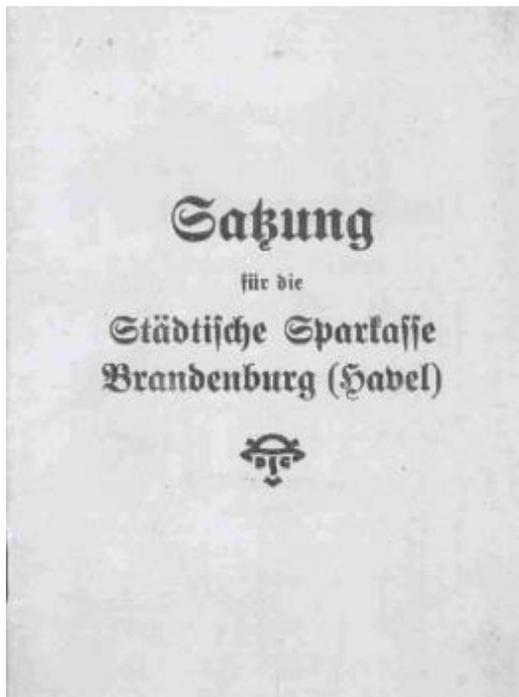
Der Gesamtbetrag der gegebenen Hypothekendarlehen beläuft sich am 30. November 1929 auf RM. 5 297 680,— bei einem Spareinlagenbestande von RM. 9 558 514,95.

**55,54%** der gesamten Spareinlagen  
sind somit in Hypotheken angelegt.



Sparkassenzentrale Sankt-Annen-Straße 30 ( 1920 - 1945 )

1934 erfolgte unter Reichsbankpräsident Schacht die Ausgründung der Sparkassen in Deutschland vom Eigenbetrieb zur Anstalt des öffentlichen Rechts.



Satzung der städtischen Sparkasse Brandenburg (Havel) aus den 30er Jahren

Die Sparkassenzentrale wurde in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges während der Straßenkämpfe in der Neustadt vollständig zerstört.

Am 29. Juni 1945 eröffnet die Sparkasse ihren neuen Sitz in der Hauptstraße 24 Ecke Kurstraße in der Neustadt.



Sparkassensitz Hauptstraße 24 Ecke Kurstraße

Aufgrund der Kreisgebietsreform wird die Kreissparkasse Brandenburg von der (Stadt-)Sparkasse Brandenburg am 1. Januar 1957 abgetrennt.

Bis zur Fusion beider Häuser hat die Kreissparkasse ihren Sitz am Neustadt Markt 11.



Neustadt Markt 11

Am 1. Januar 1982 werden Kreis- und Stadtparkasse Brandenburg wiedervereinigt und die neue alte vereinigte Sparkasse bekommt ihren Sitz wieder in der Hauptstraße 24.



Sparkassenscheck aus den 80er Jahren

Am 1. Juli 1991 fusionieren die Sparkassen Brandenburg, Belzig, Nauen, Oranienburg, und Potsdam zur Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam – Vorstandssitz wird Potsdam. Das Geschäftsgebiet der nunmehr ehemaligen Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel) ist nunmehr deckungsgleich mit der Gebietsdirektion Brandenburg – Sitz der Direktion bleibt die alte Sparkassenzentrale.

Am 4. Dezember 1995 verlegt die Sparkasse ihren Sitz in das Nachbargebäude, dem ehemaligen Hotel Haveltourist - die Adresse lautet Hauptstraße 22.

Das Haus wurde umfangreich saniert aus- und umgebaut.

Es gab auch Vorbereitungen zum Ausbau des Dachgeschosses.

In dem Eckhaus haben neben der Hauptstelle, die Regionaldirektion, das VermögensCenter, das ImmobilienCenter, die Firmenkundenabteilung und die Zahlungsverkehrsabteilung ihren Sitz gefunden.



Hauptstraße 22

Am 27. August 2009 bekommt die Neustadt ihr neues wirtschaftliches Zentrum in Form der Sankt Annen Galerie. Die Sparkasse zieht mit der Hauptgeschäftsstelle, der Marktdirektion, dem Firmenkunden-, Immobilien- und VermögensCenter in die Galerie mit ein - die Anschrift lautet nunmehr Sankt Annen Straße 23.



Sankt Annen Straße 23

Somit schließt sich der Kreis, da die Sparkasse mit ihrem Sitz wieder in der Sankt Annen Straße angekommen ist. Der neue Sitz liegt genau gegenüber dem alten Sitz, den sie vor dem 2. Weltkrieg gefunden hatte.

2015 kann somit die Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel) ihren 185. Geburtstag feiern – ein nachhaltiges, gemeinnütziges und regionales Geschäftsmodell hat damit gezeigt, wie man über Jahrhunderte mit Kunden erfolgreich zusammen arbeiten kann.

## **6 ) Geschäftsgebiet**

Die Geschichte der Sparkasse ist wesentlich geprägt durch Kundennähe. Dazu gehört auch eine Vielzahl von Geschäftsstellen, Filialen und Zahlstellen.

Das heutige Geschäftsgebiet der Marktdirektion Brandenburg der Mittelbrandenburgischen Sparkasse entspricht in etwa dem der Stadt- und Kreissparkasse Brandenburg – es ist mit 836 qkm nahezu so groß wie die Bundeshauptstadt Berlin und umfasst dennoch drei ehemals selbstständige Sparkassen:

- 1 ) Die Sparkasse der Stadt Brandenburg von 1830
- 2 ) Die Kreissparkasse Brandenburg von 1957
- 3 ) Die Stadtparkasse Plaue (Havel) von 1882

Zusätzlich gehörte die Geschäftsstelle Ziesar früher zum Kreis Brandenburg, die als Rechtsvorgänger die Stadtparkasse Ziesar von 1861 hatte, die Geschäftsstelle gehört heute zur Marktdirektion Potsdam-Mittelmark.

## **7 ) Geschichte der Sparkasse der Stadt Plaue (Havel)**

Am 2. März 1850 wurden in Preußen Rentenbanken errichtet, denen die Aufgabe gestellt war, das bei Ablösung bäuerlicher Lasten hervortretende Kreditbedürfnis in planmäßiger Weise zu befriedigen.

Nun wurden auch in Plaue im Jahre 1857 die sogenannten herrschaftlichen Abgaben, die von den alten Bürgerstellen an die Gutsherrschaft zu leisten waren, durch die Rentenbank abgelöst.

Die Schuldner hatten nunmehr bei dieser Bank in bequemen Teilbeträgen die von ihr zur Ablösung aufgewendete Summe zu tilgen; die Restzahlung dieser herrschaftlichen Rente erfolgte (als Steuer) 1913.

Am 1.4.1882 wurde in Plaue an der Havel eine Sparkasse gegründet und eröffnet.

Es ist heute nicht mehr in Erfahrung zu bringen, wo sich die Büro- und Kassenräume zu dieser Zeit befanden. Der Nachweis, dass sich die Sparkasse im Rathaus befand, ist erst durch die Festschrift „300 Jahre Stadtsiegel“ im Jahr 1937 dokumentiert.

Da der Bürgermeister bis 1917 im Rathaus eine Wohnung hatte, standen für die Stadtangestellten nur drei Räume zur Verfügung (Bürgermeisterzimmer, Polizei und Stadtkasse).

Im Jahre 1943 wurde die Sparkasse von der Kreissparkasse des Kreises Westhavelland übernommen. Zu dieser Zeit befand sie sich in der Genthiner Straße 61 (ehemaliges Schulgebäude) und nannte sich "Sparkasse des Kreises Westhavelland Hauptzweigstelle Plaue".

Schon Ende des Krieges zog die Sparkasse in das Geschäftshaus Genthiner Straße 67 (ehemals Friseur Patze).

Nachdem die Stadt Plaue 1952 ihre Stadtrechte verlor und in die Stadt Brandenburg an der Havel eingemeindet wurde, zog die Sparkasse zurück in das Rathaus, da im Rathaus durch die Eingemeindung wieder Zimmer frei wurden. Von da an hieß sie "Stadt- und Kreissparkasse Brandenburg (Havel)".

Im Jahr 1981 schloss die Bank für Handwerk und Gewerbe Brandenburg ihre Geschäftsstelle in Plaue, die Verwaltung der Konten übernahm die Stadt- und Kreissparkasse Brandenburg (Havel) - der Geschäftsbereich zog nun in die Genthiner Straße 81.

Im Jahre 1997 konnte die Sparkasse in moderne und kundenfreundliche Geschäftsräume Genthiner Straße 43-45 einziehen - nunmehr ist sie eine Geschäftsstelle der Mittelbrandenburgischen Sparkasse.

2012 aus Anlass des 15. Jahrestages wurde in den Räumen der Sparkasse eine kleine Ausstellung zur Geschichte der Plauer Sparkasse eröffnet.



Genthiner Straße 43-45

## 8 ) Entwicklungsbaum der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS)

Die Mittelbrandenburgische Sparkasse (MBS) als Rechtsnachfolger der Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel) hat eine Vielzahl von Rechtsvorgängern. Die Sparkasse Lübben von 1824 und Sparkasse der Stadt Brandenburg (Havel) sind die beiden ältesten Kerne der MBS.



## 9 ) Liste der Vorstände & Direktoren der Sparkasse Brandenburg ab 1830

Die Sparkassenleiter und -direktoren sind seit 1830 nahezu lückenlos recherchiert. Die letzte Lücke betrifft noch den Zeitraum von 1930, dem 100 jährigen Geburtstag der Brandenburger Sparkasse, als der Sparkassenleiter Franz Garz die Geschicke der Sparkasse leitete, und 1945, dem Ende des 2. Weltkrieges.

1830 – 1839	Stadtrat C.C.F. Schlunk
1839 – 1845	Kämmerer Werdemann
1845 – 1865	Stadtrat C.C.F. Schlunk
1865 – 1877	August Wilhelm Carl Hoffmann
1877 – 1885	Gemeindeeinnehmer Rupprich
1885 – 1886	Herr Braband
1886 – 1896	Gustav Richter
1896 – 1920	Gustav Westermann
1921 – 1945	Franz Garz (1930 bis 1945 noch in Klärung)
1945 – 1950	Dr. Walter Wiglow
1950	Karl Keck
1951– 1952	Konrad Eichler
1953 – 1956	Willy Tornow

### *1. Januar 1957 Trennung in Stadt- und Kreissparkasse*

1957 – 1958	Willy Tornow (Stadtsparkasse)
1957 – 1981	Willy Lange (Kreissparkasse)
1959 - 31.1.1969	Günter Reinicke (Stadtsparkasse)
1.2.1969 - 1981	Herbert Krienke (Stadtsparkasse)

### *1. Januar 1982 Fusion von Stadt- und Kreissparkasse*

1. Januar 1982 - 30. Juni 1993 (rechtliche Fusion zur MBS)  
Herbert Krienke (Stadt- und Kreissparkasse Brandenburg)

1993 – 1994	Gebietsdirektor Heinz Schirbaum (Gebietsdirektion Brandenburg)
1995 – 1996	Gebietsdirektor Siegfried Goosmann (Gebietsdirektion Brandenburg)
1996 – 2000	Gebietsdirektor Siegfried Goosmann (Gebietsdirektion Brandenburg & Belzig )
2000 – 2008	Marktdirektorin Kerstin Preiß (Marktdirektion Brandenburg)
2009 - heute	Marktdirektor Ronald Priebe (Marktdirektion Brandenburg)

## **10 ) Liste der Oberbürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel ab 1809**

Mit der am 19. November 1809 erlassenen „Ordnung für sämtliche Städte der preußischen Monarchie“, der Städteordnung, erhielten große Städte mit mehr als 10.000 Einwohnern Oberbürgermeister - Brandenburg an der Havel gehörte bereits damals dazu.

1809 - 1815	Heinrich August Duden
1815 - 1818	Karl Friedrich Pfitzer
1818 - 1821	Otto Friedrich Nickel
1821 - 1839	Georg Friedrich Zander
1840 - 1849	Franz Ziegler
1851 - 1864	Carl Friedrich Brandt
1864 - 1871	Johann Gobbin
1871 - 1897	Karl Reuscher
1897 - 1905	Rudolf Hammer
1905 - 1914	Hugo Dreifert
1914 - 1920	Franz Schleusener
1920 - 1926	Walther Ausländer
1926 - 1932	Dr. Ernst Fresdorf
1932 - 1933	Paul Szillat
1933 - 1937	Dr. Erich Kreutz
1938 - 1945	Dr. Wilhelm Sievers
1945	Max Herm
1945 - 1948	Fritz Lange
1949	Willi Pröllop

1949 - 1953 Otto Kühne  
1954 - 1957 Wilhelm Behnke  
1957 - 1965 Max Herm  
1965 - 1976 Reinhold Kietz  
1976 - 1985 Elvira Lippitz  
1985 - 1990 Klaus Mühe  
1990 - 2002 Dr. Helmut Schliesing  
2002 - 2003 Prof. Dr. Helmut Schmidt  
2003 - heute Dr. Dietlind Tiemann

## **11 ) Literatur & Quellen**

1 ) Magistrat der Chur- und Hauptstadt Brandenburg "1000 Jahre Brandenburg an der Havel und 100 Jahre städtische Sparkasse Brandenburg" Verlag O. Sidow und Co. - Brandenburg an der Havel 1930

2 ) Alert, Goosmann, Röhring " Zur Geschichte der Brandenburger Sparkasse von der Gründung bis zur Gegenwart" in Stahl und Brennabor, Berlin 1998

3 ) Geiseler, Hess „Lexikon zur Stadtgeschichte“, Lukas-Verlag 2008

4 ) Chronik von Herrn Kurt Michel, Brandenburg an der Havel 2012

## **12 ) Bildnachweise**

Seiten 4 – 11, 12 – 14 "1000 Jahre Brandenburg an der Havel und 100 Jahre städtische Sparkasse Brandenburg"

Seiten 11, 15 -17, 18 - 21 Familienarchiv Ronald Priebe

Seite 19 Chronik von Herrn Kurt Michel